67833 68952 68405 69973 72826 72593 73891 73117 73785 75415 75651 75650 75277 76778 76403 76135 76082 77080 78820 79301 82841 82798 83606 83025 84742 85256 85063 86872 86519 87084 87576 88930 89722 89999 89200 89222 91106 93728 93021 94000 94843 96330 98587 99169.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

23. Mai. (Nachdruck verboten.)

Als das Opfer des kommunistischen Wahnsinns, der in Paris vor 20 Jahren tobte, fiel am 23. Mai 1871 der greise und ehrwürdige Erzbischof von Paris Georges Darboy. Er war im April, als die Kämpfe zwischen den Kommunards und den Versailler Regierungstruppen begonnen hatten, von den ersteren als Geisel verhaftet worden. Jene wilde Rotte von Aufrührern, die das Oberste zu unterst kehrten, die entweder, um im Trüben zu fischen, oder aus reiner Mord- und Zerstörungsluft schlimmer als die schlimmsten Wilden tobten, in der hochzivilisirten Residenz der grande nation sich wie Rasende geberdeten, sie machten, als sie merkten, daß es ihnen nun selbst an Kopf und Kragen gehe, vor nichts mehr halt und schonten auch nicht des greisen Priesters, der ihnen doch wahrlich nicht schaden, dessen Tod ihnen sicherlich nichts nützen konnte. Auf Befehl des Exekutiv-Komitees wurde er am Abend des 23. Mai erschossen. Und dem Andenken dieser Kommunards vergangener Zeit widmen in unserer Zeit konfuse Köpfe aus dem Lager der Sozialdemokratie Erinnerungs-Kränze. Lächerliche Demonstranten!

24. Mai.

Am 24. Mai 1873 spielte sich in der französischen Deputirtenkammer eine Scene ab, die wieder einmal ein helles Licht auf die Undankbarkeit eines großen Theiles des Volkes und die Leichtfertigkeit warf, mit der die Geschicke des Landes behandelt wurden. An diesem Tage wurde der erste Präsident der französischen Republik, der alte Thiers, zu Fall gebracht und das mit einer lächerlichen Majorität von 16 Stimmen; solch Stimmenunterschied in der Kammer, der noch dazu oft von Zufälligkeiten abhängig ist, genügte, um nicht nur das Oberhaupt des Staates zu Falle zu bringen, was bei einem durch Majorität gewählten Präsidenten am Ende noch erträglich erscheint, sondern auch die Staatsform zu wechseln. Und das ist eben das Kritische in der Geschichte Frankreichs. Der Fall Thiers konnte, wenn auch nicht sofort, so doch allmählich, — was in Frankreich insofern ein dehnbarer Begriff, als es in sich 3 Tage, 3 Monate und 3 Jahre begreifen kann, — den Uebergang von der Republik zur Monarchie bedeuten und wirklich lag es nicht an der Majorität, daß die Bourbonen nicht wieder auf den Thron gelangten, sondern lediglich an dem späteren zögernden Verhalten des Oberhauptes der Familie. Nun ist es allerdings noch nicht ausgemacht, daß Frankreich sich unter der Republik wohler etwa befunden und befindet, als unter dem König- oder Kaiserthum; das Charakteristische an den Zuständen ist nur, daß eben die Staatsform, also die Grundlage des Staates, von Majoritäten abhängig ist, daß eine kleine Anzahl Stimmen den Umsturz der augenblicklichen bestehenden Einrichtungen bewirken kann. Deshalb sehen wir so oft in Frankreich das Chaos und deshalb sehen wir daselbst so oft Männer plötzlich emporkommen und ebenso plötzlich verschwinden. Vergebens hatte Thiers sehr richtig betont, daß es in Frankreich nur einen Thron, aber drei Prätendenten gebe. Die Mehrheit wollte den Mann, der sich als der befähigste, selbstloseste und regierungstüchtigste bewiesen, beseitigen und so kam am 24. Mai 1873 ein Beschluß (360 gegen 344 Stimmen!) zustande, in welchem ein Mißtrauensvotum gegen den Präsidenten der Republik lag. Nach einigen Stunden, Abends 8 Uhr reichte Thiers seine Entlassung ein, die mit 368 gegen 339 Stimmen angenommen wurde und sofort wurde mit nur 390 gegen 314 Stimmen der Marschall Mac Mahon, der „ruhmvolle Besiegte von Reichshofen" zum Präsidenten erhoben, der um 11¾ Uhr Abends „nicht ohne Mühe" sich zur Annahme des wahrlich nicht angenehmen Amtes bereit fand. So hatte man denn nach drei Jahren der improvisirten Republik glücklich wieder einen Kriegsmann an der Spitze. Es geht nirgends wunderlicher zu als auf der Welt, sagt ein leichtfertiges Sprichwort: während man Anstalten traf, den einen der Napoleonischen Marschälle, Bazaine, vor ein Kriegsgericht zu stellen und zum Tode verurtheilen zu lassen, erhob die Laune des Zufalls einen anderen, der nur durch eine rechtzeitige Verwundung dem Schicksal entgangen war, seinen Namen unter eine Kapitulation, gleich demüthigend und gleich nothwendig wie die von Metz, setzen zu müssen, auf die höchste Stufe der Macht. Warum diese ausführlichere Darstellung einer vergangenen und im Grunde heute nicht mehr sonderlich wichtigen geschichtlichen Thatsache? Weil gerade diese ganze Affaire so recht den Unterschied zwischen Frankreich und Deutschland vor Augen führt. Gewiß wollen wir uns unseres deutschen Parlamentes freuen, das berufen ist, im Verein mit der Regierung das Beste des Staates zu fördern; allein wir wollen auch damit zufrieden sein und uns dessen freuen, daß die Staatsform im deutschen Reiche und in jedem einzelnen der Glieder des deutschen Staatengebildes überhaupt nicht Gegenstand der Parlamentsberathungen sein kann. Denn in jedem einzelnen der deutschen Staaten ruht der Thron auf festem Grunde, eingewurzelt in der Liebe des Volkes und er ist kein Streitobjekt für verschiedene Prätendenten, deren keinem irgend eine Kammermehrheit den „Zuschlag" ertheilen kann. Und so ist denn auch der deutsche Reichstag der Ausdruck der Einigkeit der Völker und der Fürsten und diese Einheit Deutschlands, sie ist geschaffen, nachdem die Fürsten, ihrer freien Entschließung folgend, ihre Einwilligung gegeben zu dem großen Werke, das die Völker erstrebt.

25. Mai.

Vor 210 Jahren, am 25. Mai 1681, starb Spaniens größter dramatischer Dichter Calderon de la Barca, ein Meister in scharfer Charakterzeichnung, reiner edler Sprache, geschickter bühnengerechter Anlage und gelungenster Darstellung spanischen Lebens. Calderon schrieb eine Menge geistlicher und weltlicher Stücke, von welchen letzteren bei uns in Deutschland „das Leben ein Traum" und „Dame Kobold" bekannt geworden, Dramen, die heute noch aufgeführt werden, ein Beweis, daß sie sich ihren Werth mehr als zwei Jahrhunderte lang zu erhalten wußten.

Marca Italia
90 Pfg. per Flasche
85 „ bei 12 Flaschen
(ohne Glas)
sowie die drei Sorten **„Vino da Pasto"** der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** (Central-Verwaltung Frankfurt am Main) sind angenehme leichte italienische **Naturrothweine,** welche als **wohlbekömmliches Tischgetränk** ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Ausspruch competenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. **Durch königl. ital. Staatscontrolle wird für absolute Reinheit garantirt.** Zu beziehen sowie auch ausführliche Preislisten sämmtlicher Marken der Gesellschaft in **Eibenstock** durch **Gustav Emil Tittel.**

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 17. bis 23. Mai 1891.

Aufgeboten: 22) Emil Bernhard Hagert, Expeditionshilfsarbeiter bei der Staatsbahn in Leipzig, ehel. S. des Gottlieb Hermann Hagert, ans. Bs. und Tischlermeisters hier und Louise Alma Haacke in Weißenfels, ehel. T. des weil. Gottfried Ferdinand Haacke, Kaufmanns ebendaselbst.

Getraut: 18) Paul Robert Lein, Fleischer in Aue mit Hulda Erdmuthe geb. Ullmann hier. 19) Eduard Constantin Siegel, Waldarbeiter in Wildenthal mit Auguste Fanny geb. Georgi ebendaselbst. 20) Hermann Lenk, Handschuhmacher hier mit Sophie geb. Hahn hier. 21) Albert Männel, Kaufmann in Schönheide mit Bertha Pauline geb. Hagert hier. 22) Emil Bernhard Hagert, Expeditionshilfsarbeiter bei der Staatsbahn in Leipzig mit Louise Alma geb. Haacke aus Weißenfels.

Getauft: 134) Anna Milda Restmann. 135) Paul Walther Huster. 136) Curt Willy Queck. 137) Max Schlegel. 138) Marie Hedwig Heymann. 139) Irene Anna Theresia Böttger. 140) Karl Conrad Wappler. 141) Max Hans Baumann, unehel. 142) Curt Willy Unger. 143) Johanne Margarethe Schellhorn. 144) Johannes Gotthold Schildbach.

Begraben: 86) Wilhelmine Hüthel hier, ledigen Standes, 40 J. 9 M. 25 T. 87) Karl Ludwig Krauß, Fabrikarbeiter in Blauenthal, ein Ehemann, 53 J. 2 M. 5 T. 88) Walther, ehel. S. des Karl Emil Heymann, Stickmaschinenbesitzers hier, 7 M. 19 T. 89) Marie Martha, ehel. T. des Karl Ernst Reef, ans. Bs. und Hausmanns hier, 9 M. 6 T. 90) Friedrich Paul, unehel. S. der Rosa Caroline Rockstroh hier, 4 M. 22 T. 91) Paul Walter, ehel. S. des Gustav Friedrich Huster, Maschinenstickers hier, 1 M. 13 T. 92) Paul Ernst, unehel. S der Ernestine Friederike Weidlich hier, 2 M. 10. T. 93) Friedrich August, ehel. S. des August Friedrich Bechmann, Bäckers hier, 6 M. 8 T.

Am Trinitatisfest:

Vorm. Predigttext: Ap.-Gesch. 2, 38 und 39. Herr Pfarrer Böttrich. Nachm. Predigttext: Röm. 11, 33—36. Herr Diaconus Fischer. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttrich.

Kirchenmusik: Schaff in mir Gott ein reines Herz, Motette für gem. Chor von Rolle.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag d. 24. Mai (Tinitatisfest), Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr Pastor Steudel. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahl. Die Beichtansprache hält Herr Diac. vic. Schreiber. Nachm. 2 Uhr Kirchl. Unterredung mit der confirmirten Jugend.

Nächsten Montag, von Vormittags 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Tüchtiger
Musterzeichner
für **mech. Buntstickerei** findet per 1. Juli gute Stellung. Offerten mit gen. Angaben sub **R. U. 759 Haasenstein & Vogler, A.-G. Dresden** erbeten.

Größte Auswahl.
Neueste Muster.
Billigste Preise.
Sonnenschirme
bei
L. Simon,
Markt.

Für Rettung von Trunksucht
vers. Anweisung nach 16jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privatanstalt Villa-Christina** bei **Säckingen,** Baden.

Weltberühmt.
Goldmann's
Kaiser-Zahnwasser
à Flasche 60 u. 100 Pf.
beseitigt jeden Zahnschmerz sofort u. dauernd. **S. Goldmann & Co., Dresden.** Zu haben in Eibenstock bei **G. Emil Tittel.**

Geübte Tambourirerin
sofort gesucht. Wo? zu erfahren in der Exped. ds. Bl.

General-Versammlung
der Kranken- und Beerdigungs-Kasse für Maschinensticker und Zeichner.
(Eingeschriebene Hilfskasse.)
Sonntag, den 31. Mai 1891, Nachmittags 3 Uhr
im Deutschen Hause.
Tagesordnung: 1) Sachbetreff den von Mitgliedern gestellten Antrag nach § 42 der Statuten.
2) Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gewünscht.
Der Vorstand.

Alle Lackirerarbeiten
auf **Blech** u. **Holz,** sowie **Vergoldungen** von **Grabsteinen** u. **Firmaschriften** aller Art führt aufs Eleganteste und zu den billigsten Preisen aus **Eibenstock,** Breitestr. 257.
Richard Mühlig,
Firmenschreiber und Lackirer.

Bestes **bayerisches Bier** aus der Brauerei
Bavaria in Hof
sowie **echt Münchner Kochelbräu** halte ich den Herren Gastwirthen zur Abnahme aus dem Keller des Herrn **Spediteur Rossner** bestens empfohlen.
E. Rich. Müller, Aue.

Bauplätze
für Fabrikanlage, Handel, Gewerbe u. s. w.
Meine beiden unmittelbar am **Bahnhof Eibenstock** zu beiden Seiten der Bahnhofstraße langhin gelegenen **Grundstücke,** 52,8 Ar bez. 84,4 Ar groß (5280 bez. 8440 qm.) sind getheilt oder im Ganzen billig zu verkaufen.
Theodor Paulus, Zwickau i. S.,
Kohlen- u. Cooks-Versandt-Geschäft.

Sparkasse Schönheide, geöffnet jeden Wochentag von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

Eine geübte Tambourirerin
sucht für **dauernde Arbeit** zum möglichst sofortigem Antritt
Emil Meichsner.

A. Brandt's allein ächte
Schweizerpillen
rasch wirkend, ohne den Organismus zu schwächen, reinigen das Blut, erhöhen die Verdauung, geben Kraft und Stoff. Erhältlich in allen Apotheken zu 60 Pf. u. 1 Mk.
Man achte genau auf vorbezeichnete Marke. Hauptdep.: Engel-Apotheke, Leipzig.

ff Maschinenöl,
à Kilo Mk. 1.25, empfiehlt
A. Eberwein.

Kaiser's
Pfeffermünz-Carmellen
leisten bei jedem kranken Magen die ausgezeichnetsten Dienste. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelsein** und **Magenweh** unentbehrlich.
Aecht in Pack. à 25 Pf. bei
H. Lohmann.

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf. jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf., Berlin.
In Eibenstock bei Apotheker **G. Fischer** und **H. Lohmann.**

Heute Sonnabend, von Vorm. 11 Uhr an
Sauere Flecke
bei **Gustav Hüttner,** Fleischermstr.

Strebel'sche Tinten,
wegen ihrer Vorzüglichkeit hinlänglich bekannt, empfiehlt in allen Farben
E. Hannebohn.